

**Aschermittwoch**  
**WORT-GOTTES-FEIER**  
**17. Februar 2021**

Grundlage für die Erstellung dieser Gottesdienstvorlage sind die Hinweise für die Feier von Gottesdiensten im Bistum Hildesheim vom 17.12.2020. Demnach ist es nicht möglich, dass die Gemeinde im Gottesdienst singt. Zu beachten ist die jeweils aktuelle Rechtslage im Land Niedersachsen sowie im Bistum Hildesheim.

## **ERÖFFNUNG**

### **Einzug**

Der Einzug sollte von passender Orgel-/Instrumentalmusik

### **Kreuzzeichen**

✓ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A **Amen.**

### **Liturgischer Gruß**

✓ Jesus Christus ist derselbe – gestern, heute und in Ewigkeit.

A **Amen.**

## Kurze geistliche Einführung

V oder L führen mit knappen Worten geistliche in die Feier ein. V und L können sich diese Teile der Einführung aufteilen.

L „Jetzt ist die große Gnadenzeit!“ – So beginnt ein sehr bekanntes Lied, das uns in anderen Jahren häufig begleitet hat. „Gnadenzeit“: Dieses Wort wirft ein anderes Licht auf die Wochen, die vor uns liegen, als „Österliche Bußzeit“ oder gar „Fastenzeit“.

„Gnadenzeit“: Das ruft uns ins Gedächtnis, das Gott uns besonders nah sein will in den kommenden 40 Tagen, in denen wir uns auf das Osterfest vorbereiten.

„Gnadenzeit“: Das macht auch deutlich, was für ein Geschenk es sein kann, in den kommenden vierzig Tagen mit neuer Überzeugungskraft als Christin und Christ zu leben.

„Gnadenzeit“: Das verdeutlicht Umkehr ist zunächst nichts anderes als Hinkehr zu Christus – mit dem ganzen Leben.

Ihn grüßen wir am Beginn dieser Feier, ihn grüßen wir am Beginn dieser heiligen vierzig Tage:

## Christusrufe

Aus: Christus-Rufe. S. 8.

V Herr Jesus, du rufst zu Umkehr und Buße: Herr, erbarme dich.

A Herr, erbarme dich.

V Du kennst die Herzen der Menschen: Christus, erbarme dich.

A Christus, erbarme dich.

V Du hast Erbarmen mit den Sündern: Herr, erbarme dich.

A Herr, erbarme dich.

## Eröffnungsgebet

(MB S. 75.)

V Lasset uns beten.

Getreuer Gott,  
im Vertrauen auf dich beginnen wir die vierzig Tage der Umkehr und Buße.

Gib uns die Kraft zu christlicher Zucht,  
damit wir dem Bösen absagen  
und mit Entschiedenheit das Gute tun.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn und Gott,  
der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit.

A Amen.

## VERKÜNDIGUNG DES WORTES GOTTES

### Hinführung zur Lesung

(bibelwerk.de)

Wo es üblich ist, kann L mit kurzen Worten in die Lesung einführen. Dabei geht es nicht um eine vorweggenommene Deutung oder gar Kurzpredigt, sondern um eine Hilfe, die folgende Lesung verstehen bzw. einordnen zu können, z. B.:

L Joel ist die zweite Schrift innerhalb des Zwölfprophetenbuches, welches das Alte Testament beschließt. Es ist Anfang des 4. Jahrhunderts vor Christus entstanden. Das Buch Joel folgt direkt auf Hosea. Beide sind durch den Aufruf zu Umkehr inhaltlich verbunden. Der Name „Joel“ bedeutet „JHWH ist Gott“ und bringt das Grundanliegen der Schrift zum Ausdruck: Buße und Umkehr Israels zu seinem Gott.

### Erste Lesung

L Joel 2,12–18

## **Psalmengebet**

K singt die im Lektionar/Kantonale angegebenen Psalmverse vor. Wird der Psalm gelesen, antworten alle an der angegebenen Stelle (Kv) mit dem Kehrvers:

### **A Erbarme dich unser, o Herr, denn wir haben gesündigt.**

Wenn es keinen Kantor in der Gemeinde gibt, kann zwischen den Lesungen Orgel-/Instrumentalmusik gespielt werden.

## **Hinführung zur Lesung**

(bibelwerk.de)

L Mit Worten des Propheten Jesaja (Jes 49,8) verkündet Paulus das Gekommen-Sein einer Zeit der Gnade, eines Tags der Rettung. Gott selbst hat durch den Kreuzestod Jesu, des Sündlosen, die Welt mit sich versöhnt. Angesichts der durch Gott geschenkten Versöhnung ergeht der Aufruf des Apostels, diese Gnade anzunehmen und im Leben wirksam werden zu lassen.

## **Zweite Lesung**

L 2 Kor 5,20–6,2

## **Hinführung zum Evangelium**

(bibelwerk.de)

L Mit dem Aschermittwoch beginnt die Österliche Bußzeit als Hinführung auf das zentrale Fest der Christinnen und Christen: Ostern. Dieser wichtigen Vorbereitungszeit auf das Osterfest haftet gerade durch die landläufige Bezeichnung als „Fastenzeit“ oft ein negativer Geschmack an.

## **Ruf vor dem Evangelium**

GL 176,5

Vor dem Evangelium kann K den Ruf und den Vers anstimmen:

### **A Lob dir Christus, König und Erlöser**

Wo es keinen Kantor gibt, kann das Evangelium durch Orgel-/Instrumentalmusik eingeleitet werden.

## Evangelium

L Mt 6,1–6.16–18

## Ruf nach dem Evangelium

GL 176,5

Nach dem Evangelium kann K den Ruf wiederholen. Dies legt sich insbesondere dort nahe, wo das Evangeliar nach der Verkündigung auf den Altar bzw. einen „Evangelienthron“ gelegt wird. Alternativ kann Orgel-/Instrumentalmusik gespielt werden.

## Auslegung/Deutung

Eine Modell-Ansprache findet sich im Anhang.

## Stille

## ANTWORT DER GEMEINDE

Im Folgenden ist der Ascheritus so beschrieben, dass die Gläubigen anstelle des Aschekreuzes ein Kärtchen mit der Aufforderung Jesu zur Umkehr bekommen. Im Anhang (s. Anhang 1) finden sich weitere Optionen des Ascheritus.

### Orgel-/Instrumentalmusik

Musik leitet den Bußakt der Gemeinde ein. Währenddessen wird eine Weihrauchschale vor dem Altar (oder an einem anderen geeigneten Ort, z. B. vor dem Kreuz) bereitgestellt.

Bei der Weihrauchschale befinden sich die Umkehr-Kärtchen, die anschließend an die Gläubigen gegeben werden. Die Kärtchen werden so bereitgelegt, dass jede Person nur die je eigene Karte berührt und eine Übertragung von Erregern damit ausgeschlossen ist.

### Schuldbekennnis mit Weihrauchritus

Aus: Morgenlob–Abendlob.

V begibt sich zur Weihrauchschale, wendet sich den Gläubigen zu und spricht:

V Schwestern und Brüder,  
wir wollen die heiligen 40 Tage, die vor uns liegen, bewusst begehen als eine Zeit der Hinwendung zu Christus. So wollen wir ihm mit neuer Entschiedenheit nachfolgen.

Damit dies gelingen kann, lassen Sie uns hinter uns lassen, was uns bindet – unsere Abhängigkeiten, unsere Schuld und die immer gleichen Muster, die uns gefangen nehmen und unfrei machen.

Bekennen wir miteinander unsere Schuld:

V wendet sich zusammen mit der Gemeinde dem Altar bzw. dem Kreuz zu und leitet das Schuldbekennnis ein:

A Ich bekenne Gott, dem Allmächtigen, und allen Brüdern und Schwestern, dass ich Gutes unterlassen und Böses getan habe.  
Ich habe gesündigt in Gedanken, Worten und Werken durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine große Schuld. Darum bitte ich die selige Jungfrau Maria, alle Engel und Heiligen, und Euch, Brüder und Schwestern, für mich zu beten bei Gott, unserem Herrn.

V wendet sich wiederum der Gemeinde zu und spricht:

V Unsere Schuld haben wir voreinander und vor Gott bekannt. Der Weihrauch, den wir nun verbrennen sei ein Zeichen unserer Reue, die zu Gott aufsteigt. Von ihm erhoffen wir Vergebung und Heil.

Wir rufen:

V wendet sich dem Altar bzw. dem Kreuz zu und legt Weihrauch auf. Dazu singt K:

**K Wie Weihrauch steige mein Gebet vor dir auf, Herr, du mein Gott.**

Wirkt kein K mit, kann V den Kehrsvers jeweils vorsprechen, die Gemeinde wiederholt ihn. V fährt, weiterhin zum Altar bzw. zum Kreuz gewandt, fort:

V Wie Weihrauch steige unser Gebet auf zu dir,  
als abendliches Opfer nimm an die Reue unseres Herzens:  
Gesündigt haben wir,  
Unrecht haben wir getan,  
beladen mit Schuld stehen wir vor dir,  
heiliger, gerechter, barmherziger Gott.  
Denk an dein Erbarmen –  
denn wolltest du der Sünden gedenken, Herr,  
wer würde dann noch bestehen?

**K Wie Weihrauch steige mein Gebet vor dir auf, Herr, du mein Gott.**

V Schau auf deinen Sohn,  
den du für uns zur Sünde gemacht hast!  
Wie der Weihrauch sich verzehrt  
und köstlichen Duft verströmt,  
so hat er sich selbst dargebracht  
in der Hingabe seines Lebens.  
Am Kreuz hat er betend die Hände zu dir erhoben.  
In seinen ausgespannten Armen  
hast du alle Menschen in Liebe umarmt  
und die Welt mit dir versöhnt.

**K Wie Weihrauch steige mein Gebet vor dir auf, Herr, du mein Gott.**

V Schaffe neu unser Herz durch deinen Heiligen Geist und erfülle es mit der Glut deiner Liebe.

Lass wachsen unter uns den Geist deines Sohnes, den Geist der Versöhnung und des Friedens.

Wie der Duft des Weihrauchs diesen Raum erfüllt, so durchdringe Christi Liebe unser ganzes Leben.

Mit seiner Hingabe vereint,

steige unser Gebet wie Weihrauch zu dir empor,

als Opfer und Gabe dir zu lieblichem Wohlgeruch.

**K Wie Weihrauch steige mein Gebet vor dir auf, Herr, du mein Gott.**

### Orgel-/Instrumentalmusik

An dieser Stelle kann, wenn es sinnvoll erscheint, Musik gespielt werden.

### Segnung der bußwilligen Gläubigen und Verteilung der Umkehr-Kärtchen

MB S. 76.

V wendet sich die Gläubigen zu und leitet über:

V Liebe Schwestern und Brüder,

am Aschermittwoch sind wir es gewohnt, Asche in Form eines Kreuzes auf die Stirn gelegt zu bekommen. Die Nähe und die körperliche Berührung, die damit verbunden wären, machen diesen Ritus unter den Corona-Bedingungen unmöglich. Wir mussten in diesem Jahr eine andere Form finden.

Anstelle der Asche haben wir Kärtchen vorbereitet, die ein Aschekreuz zeigen – und daneben das Wort: „Kehr um, und glaub an das Evangelium!“

Sie können sich gleich auf den Weg nach vorn begeben und sich ein solches Kärtchen holen. Vielleicht findet es einen besonderen Platz bei Ihnen – im Portemonnaie, am Spiegel oder am Kühlschrank – und erinnert Sie so in diesen heiligen 40 Tagen immer wieder an Ihre Bereitschaft umzukehren.



Lassen Sie uns Gott bitten, dass er uns auf dem Weg durch die heiligen 40 Tage mit seinem Segen begleite.

V *faltet die Hände und spricht, zur Gemeinde gewandt:*

V **Lasset uns beten.**

**Barmherziger Gott,**

**du bist den Demütigen nahe  
und lässt dich durch Buße versöhnen.**

**Neige dein Ohr unseren Bitten  
und segne + uns, die wir gekommen sind,  
(V *bekreuzigt sich zusammen mit der Gemeinde*)  
um das Aschenkreuz zu empfangen.**

**Hilf uns, die vierzig Tage der Buße  
in rechter Gesinnung zu begehen,  
damit wir das heilige Osterfest  
mit geläutertem Herzen feiern.**

**Darum bitten wir, vereint im Heiligen Geist,  
durch Christus, unseren Herrn.**

A **Amen.**

*Nun wendet sich V an die Gemeinde und lädt zum Bußgang ein:*

V **Liebe Schwestern und Brüder,  
die Kärtchen, die uns zur Umkehr rufen, liegen bereit für Sie. Machen  
wir uns – wie beim Kommuniongang – auf den Weg nach vorn, um  
Christi Zusage für die heiligen 40 Tage zu empfangen: „Kehr um, und  
glaub an das Evangelium!“**

*Der Bußgang kann mit Orgel-/Instrumentalmusik begleitet werden.*

## Fürbitten

Aus: Morgenlob–Abendlob.

Die im folgenden abgedruckten Fürbitten stammen aus dem Ergänzungsheft der Reihe Morgenlob–Abendlob. Tagesaktuelle Fürbitten finden sich z. B. auf der Homepage [www.fuerbitten.de](http://www.fuerbitten.de).

V Zu Jesus Christus, der reich ist an Erbarmen, lasst uns rufen:  
Christus, höre uns.

**A Christus, erhöre uns.**

1. Erneuere in deinem Volk den Hunger nach Gottes Wort.
2. Mach uns hellhörig für deine Stimme in dem Gewirr der Stimmen, die um uns werben.
3. Bewege die Herzen der Sünder zu Umkehr und Neubeginn.
4. Tilge den Ungeist der Rache und Vergeltung unter den Völkern.
5. Versöhne miteinander, die an dich glauben.
6. Offenbare dich allen, die dich von ganzem Herzen suchen.
7. Zeige uns Wege, Brot, Vertrauen und Frieden mit anderen zu teilen.
8. Stärke den Eifer der Taufbewerber, lass sie deinem Ruf in Freude folgen.
9. Führe unsere Verstorbenen aus der Finsternis in dein Licht.

Das Fürbittgebet wird mit dem Vaterunser fortgesetzt bzw. abgeschlossen. Daher folgt auf die Antwort zur letzten Fürbitte unmittelbar die Einleitung zum Herrengebet.

## Herrengebet

V Alle unsere Anliegen, die die wir ausgesprochen haben, und die, die wir still im Herzen tragen, nehmen wir hinein in das Gebet, das der Herr selbst uns zu beten gelehrt hat:

**A Vater unser... Denn dein ist das Reich...**

## ABSCHLUSS

### Vermeldungen

**Segensbitte** nach MB S. 570. Segensgebet Nr. 7.

Beim Segen kann man dazu einladen, dass Menschen, die einander nahestehen und zusammen wohnen (Partner/Eltern/Kinder) sich zur Segensbitte ein Kreuz auf die Stirn zeichnen, sich die Hände auf den Kopf oder die Schulter legen.

Der Text der Segensbitte ist in der Uns-Form abgedruckt und kann so von Gottesdienstbeauftragten gesprochen werden. Geistliche Vorsteher können die Ihr-Form wählen.

V Herr, unser Gott,  
bekehre dein Volk,  
dass wir uns von ganzem Herzen zu dir wenden.

Du bleibst unser Helfer,  
auch wenn wir gefehlt haben.  
denn deine Liebe ist größer als unser Versagen.

Beschütze uns,  
und hilf uns, dir treu zu dienen.

Darum bitten wir, vereint im Heiligen Geist,  
durch Christus, unsern Herrn.

A Amen.

V Und so segne uns der allmächtige Gott,  
(+) der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen.

### Entlassung

V Singet Lob und Preis.

A Dank sei Gott, dem Herrn.

**Auszug**

Angemessene Orgel-/Instrumentalmusik beschließt den Gottesdienst und trägt dazu bei, dass die Gläubigen sich, eingestimmt auf die Österliche Bußzeit, auf den Heimweg machen.

Domvikar Roland Baule  
Fachbereich Liturgie | Hildesheim

## ANHANG 1

### Form 1: Auflegung der Asche

Die Gottesdienstkongregation hat am 12. Januar 2021 eine Note zum Aschermittwoch (Austeilung der Asche in der Zeit der Pandemie) veröffentlicht. Darin heißt es wörtlich:

„Nachdem der Priester das Segensgebet über die Asche gesprochen und sie ohne weitere Begleitworte mit Weihwasser besprengt hat, spricht er einmal für alle Anwesenden die im Römischen Messbuch enthaltene Formel: Kehrt um und glaubt an das Evangelium oder Bedenke, Mensch, dass du Staub bist und wieder zum Staub zurückkehren wirst.

Dann reinigt der Priester seine Hände, setzt die Maske auf, um Nase und Mund zu bedecken, und legt denjenigen, die zu ihm herantreten, die Asche auf oder nähert sich, wenn es angebracht ist, denjenigen, die an ihrem Platz stehen. Der Priester nimmt die Asche und lässt sie auf das Haupt eines jeden fallen, ohne etwas zu sagen.“

Bei nicht wenigen Gläubigen könnte es Vorbehalte gegen diese Form des ‚Ascheritus‘ geben. Die Asche in die Haare gestreut zu bekommen, kann z. B. unangenehm empfunden werden.

Es liegt daher nahe, die Gemeinde schon zu Beginn des Gottesdienstes – ggf. auch vorab in den Pfarrnachrichten – über diese Weise des Ascheauflegens zu informieren und den einzelnen Gläubigen ausdrücklich freizustellen, sich das Haupt mit Asche belegen zu lassen.

### Form 2: Umkehr-Kärtchen

Eine Alternative besteht darin, für die Gläubigen Kärtchen vorzubereiten, auf denen ein Kreuz aus Asche sowie das deutende Wort **Kehr um, und glaub an das Evangelium!** abgedruckt ist.

Die Schwäche an dieser Form besteht darin, dass die Berührung mit der Substanz der Asche vollkommen entfällt und diese tiefgründige Zeichenhandlung nicht erfahren wird.

Die Karte kann jedoch während der Fastenzeit – alltagstauglich und individuell – im Portemonnaie, am Kühlschrank oder am Spiegel einen Ort haben und die Gläubigen so durch die gesamte Fastenzeit begleiten.

Wird diese gewählt, nimmt man Segensgebet 1 (MB 76; s. o.), in dem der Segen ausdrücklich und ausschließlich für die mitfeiernden Gläubigen (und nicht für die Asche) erbeten wird.

Das deutende Wort wird von V einmal für alle gesprochen (s. Form 1).

### **Form 3: Überreichen der Asche an die Gläubigen**

Will man am Zeichen des Aschekreuzes festhalten, kann man den Gläubigen eine geringe Menge Asche überreichen, mit der sie sich dann selbst bezeichnen.

Dies kann (insbesondere bei kleineren Gruppen) so geschehen, dass den Mitfeiernden jeweils ein Gefäß mit einer geringen Menge Asche überreicht wird oder die Asche z. B. mit einem Löffelchen in die Hand gegeben wird.

Die Gläubigen können dann entweder sich selbst oder eine Begleitperson, die im selben Haushalt wohnt, mit der Asche bezeichnen.

Das deutende Wort wird von V einmal für alle gesprochen (s. Form 1).

Die Gefäße mit der restlichen Asche können nach dem Gottesdienst eingesammelt und die Asche im Erdreich entsorgt werden.

Sollte es in der Gemeinde Befürchtungen hinsichtlich des Umgangs mit der Asche geben, wählt man Segensgebet 1 (MB 76; s. o.), in dem der Segen ausdrücklich und ausschließlich für die mitfeiernden Gläubigen (und nicht für die Asche) erbeten wird. Diese Intention des Segens kann in einem einleitenden Wort erwähnt werden.

Die Schwierigkeit bei dieser Form besteht darin, dass sich die Gläubigen die Asche selbst auflegen und das Gegenüber (Christus im Bruder/in der Schwester) fehlt, das die Aufforderung zur Umkehr ausspricht und im Aschesymbol erfahrbar macht.

#### **Form 4: Zeichenhaftes Belegen der ganzen Gemeinde mit Asche**

Bei dieser Form erbittet man den Segen Gottes für die Gemeinde (Segensgebet 1; MB 76) und streut bzw. wirft diese in angemessener Entfernung – z. B. vom Altarraum aus – zeichenhaft in Richtung der Gemeinde. Dazu spricht man **das deutende Wort im Plural** Kehrt um, und glaubt an das Evangelium! oder Bedenket, Menschen, dass ihr Staub seid, und wieder zum Staub zurückkehren werdet!

Diese Form greift vor allem die soziale Dimension der Schuld auf: Die christliche Gemeinde insgesamt besteht aus sündigen Menschen und bleibt so hinter ihrem Auftrag zurück.

Bei dieser Form könnte jedoch der Umgang mit der Asche (Werfen in den Kirchenraum) bei Gläubigen auf Vorbehalten stoßen. Hier wäre der Hinweis wichtig, dass nicht etwa die Asche als solche, sondern die Gläubigen gesegnet worden sind.

Die Asche kann nach dem Gottesdienst mit einem Besen wieder vom Boden aufgenommen und im Erdreich entsorgt werden.

## PREDIGTMODELL

### FASTENZEIT - UMKEHRZEIT

Gabi Ceric | predigtforum.at (2012)

"Wir verlangen, das Leben müsse einen Sinn haben, aber es hat nur soviel Sinn, wie wir ihm selbst zu geben imstande sind." (Hermann Hesse)

### DIE RICHTIGE STRASSE FINDE

Jedes Jahr werden wir mit der Fastenzeit zur Umkehr gerufen, zu einer radikalen Kehrtwende. Umkehren, nimmt man das wörtlich, meint einen völligen Richtungswechsel. Zugleich aber auch, wieder dorthin zurückgehen, woher man gekommen ist. Und wenn wir im Jahr darauf wieder umkehren, ist man eigentlich wieder am selben Ort angelangt. Macht das Sinn? Wenn man ständig umkehrt, kann es dann einem - wie in einem Kreisverkehr - ganz schön schwindlig werden, sodass man ins Straucheln gerät. Ist das der Sinn des Ganzen?

Unlängst habe ich - im Auto unterwegs - in St. Gallen eine falsche Ausfahrt genommen. Statt rechts bin ich links gefahren. Es blieb nur wenig Zeit zu überlegen. Und für mich auch zu wenig Platz noch einen Spurwechsel unbeschadet vorzunehmen. Recht schnell habe ich gemerkt: Oje, doch falsch gefahren. Geahnt hatte ich es bereits. Da war ich nun auf dieser Straße, und nicht auf der anderen. Ich konnte nicht einfach stehenbleiben und innehalten und überlegen. So suchte ich zwischen allen anderen Autos meinen Weg. Die Richtung wusste ich - und auch wohin ich wollte: zum Friedhof beim Krematorium (wie passend auch für den heutigen Tag). Ich schaute, dass ich in etwa dorthin zurückfuhr, wo ich die falsche Abzweigung genommen hatte und spürte mich dann richtig ein.

Ein Ereignis, das so manchem passiert, und doch auch Begebenheit, die man gut mit dem Aschermittwoch als Beginn der Fastenzeit in Verbindung bringen kann.



Wir sind unterwegs auf der Straße des Lebens. Immer wieder werden wir gewollt oder nicht gewollt vor die Entscheidung gestellt, welche Abzweigung wir als nächstes nehmen. Wir machen auch die Erfahrung, dass vieles gut verläuft. Manches Mal müssen wir aber auch erkennen: da bin ich jetzt falsch unterwegs, da komme ich nicht weiter. Und es kann sein, dass wir für diese Erkenntnis eine längere Zeit brauchen. Und später dann auch dementsprechend viel Aufwand, uns wieder richtig einzuspüren.

### **FASTENZEIT - UMKEHRZEIT**

Fastenzeit, das ist die Zeit, dem Leben (neu) Richtung zu geben. Einmal auf die Bremse zu steigen und ran zu fahren und stehen zu bleiben, innezuhalten. Und überhaupt mal zu schauen: Wo bin ich eigentlich? Hier und jetzt in meinem Leben? Passt die Richtung eigentlich noch? Oder habe ich schon mal eine falsche Abzweigung genommen, ohne es zu merken?

Ich gebe zu, ich gehöre zu jenen Zeitgenossen, die in ihrem Auto kein Navigationsgerät haben, das mitteilt, wie es weitergeht. Keine Stimme von außen, die mir aufträgt, was zu tun ist. Ich bin letztlich auf mich selbst angewiesen und auf das, was in mir ist.

### **DIE STIMME EINES PROPHETEN**

Heute hören wir in der Lesung aus dem kleinen Prophetenbuch des Ersten Testaments noch eine andere Stimme, die da ruft: Kehrt um zu mir von ganzem Herzen! Es ist die Stimme des Herrn, der zu einer Korrektur, vielleicht auch zu einer Richtungsänderung mahnt. Eindringlich. Denn es ist eng geworden. Es bleibt nicht mehr viel Zeit. Wie auf der Autobahn beim Spurenwechsel.

Manches Mal geht die Richtungskorrektur nicht so ohne Weiteres über die Bühne, kann sie schmerzhaft sein und einiges abverlangen. Wie beim Abbau der Schuldenberge in Europa, so gibt es vielleicht auch in uns selbst und im persönlichen Leben einiges, das abgebaut werden muss, was sich angehäuft hat, was schädlich ist, für mich und für meine Nächsten, was sich einfach so, auch unbemerkt oder ungewollt, eingefahren

hat. Manches Mal ist es auch dasjenige, von dem ich im Stillen weiß, dass, wenn ich so weiterfahre, es auf Länge nicht gut gehen wird.

Gerade dann ist es gut, dass von außen oder von oben oder von "weiß Gott woher" (tatsächlich!) - vielleicht sogar aus der Zeitung oder vom Nachbarn ... - eine Stimme kommt, die mich aufrüttelt und innehalten lässt: Halt mal an. Und schau, ob du wirklich auf dem richtigen Weg bist, ob du, wenn du hier und so weiterfährst, wirklich an dein Ziel kommst.

### **WAS IM LEBEN ZÄHLT**

Die Liturgie des Aschermittwoches ist geprägt von diesem "Halt mal", wenn die Asche über dem Haupt ausgestreut wird, und man zugesagt bekommt: Bedenke, o Mensch, dass du Staub bist und zu Staub zurückkehrst. Angesichts dieser Perspektive, die des Menschen Geschöpflichkeit und Vergänglichkeit so knallhart vor Augen führt, ist es offenkundiger, was im Leben zählt.

"Kehrt um zu mir von ganzem Herzen, mit Fasten, Weinen und Klagen." spricht der Herr. Die Umkehr, von der der Prophet spricht, ist kein Lippenbekenntnis, keine oberflächliche Angelegenheit. Wenn sie vom Herzen kommt, umfasst sie den ganzen Menschen, dann dringt das, was innen (versteckt) ist, nach außen.

Die Fastenzeit ist eine Zeit, nicht im Kreisverkehr hängen zu bleiben, sondern die richtige Ausfahrt zu nehmen. Dorthin, wo Leben in Fülle uns verheißt und uns erwartet.

Wir verlangen, das Leben müsse einen Sinn haben. Der Mensch findet Sinn, indem er auf sein Herz hört und auf die Stimme des Herrn, die zu ihm spricht. Wer auf sie hört, fährt gut in seinem Leben. "Höre ... und du wirst ankommen." (aus der Regel des Hl. Benedikt).